

James Cook

Informationen für Lehrkräfte

Entdecker und Seefahrer aus armem Haus

James Cook wurde am 27. Oktober 1728 als Sohn eines Tagelöhners in Yorkshire geboren. Bis 1746 war er Krämerlehrling in einem Gemischtwarenladen, dann trat er als Gehilfe in eine Kohlenreederei ein. Er meldete sich 1755 freiwillig zur Royal Navy und kämpfte im siebenjährigen Krieg gegen Frankreich. 1758 segelte er nach Amerika, wo er nach der britischen Eroberung von Quebec den St.-Lorenz-Strom präzise vermaß und Neufundland kartierte. Im Winter 1763 kehrte er nach London zurück und heiratete Elizabeth Batts, die ihn um über 56 Jahre überleben würde.

Unterwegs mit der Endeavour

Es folgten weitere wissenschaftliche Vermessungen und astronomische Untersuchungen. Schließlich wurde Cook 1768 zum Leutnant ernannt und sollte am 3. Juni 1769 den Durchgang des Planeten Venus vor der Sonne auf der gerade erst entdeckten Insel Tahiti beobachten. Er erhielt das Kommando über das Schiff „Endeavour“ (Unternehmung, Bestrebung) und traf die Anordnungen für die Reise. Der junge Naturwissenschaftler Joseph Banks und vier seiner Diener stießen zur Expedition hinzu. Sie erreichten nach der Überquerung des Atlantiks Rio de Janeiro und segelten südwärts bis Feuerland. Von dort aus sollten sie nach Tahiti segeln und sich dabei jenseits der Routen anderer Seefahrer halten, um das Gebiet, in dem der Südkontinent liegen sollte, weitgehend einzuschränken. Auf Tahiti angekommen, blieb die Stimmung zwischen den Briten und den Eingeborenen trotz einiger Zwischenfälle friedlich, und die Briten konnten wie geplant den Venusdurchgang beobachten. Cook segelte weiter Richtung Neuseeland und Australien – dort nannte Cook das seltsame hell-

graue Tier mit seinem langen Schwanz, das sich springend fortbewegte, Känguru –, doch der Zustand des am großen Barrier-Riff leckgeschlagenen Schiffes erlaubte keine genauere Untersuchungen des Landes. Die „Endeavour“ machte sich, notdürftig repariert, auf den Weg nach Batavia und von dort zur Südspitze Afrikas. Im Juli 1771 fuhr das Schiff in die Mündung der Themse ein.

Neue Fahrten zum Südkontinent

1771 wurde Cook zum Commander ernannt und nun direkt mit der Entdeckung des Südkontinents beauftragt. Die Schiffe „Resolution“ und „Adventure“ wurden startbereit gemacht, doch der Aufbruch verzögerte sich vor allem durch die eigenwilligen Umbaupläne von Joseph Banks, dessen angeordnete Aufbauten das Flaggschiff „Resolution“ so topplastig machten, dass es zu kentern drohte. Als man die Aufbauten wieder herunterriss, kündigte Banks die Teilnahme an der Fahrt. An seiner Stelle konnte der Naturwissenschaftler Johann Reinhold Forster für den Posten gewonnen werden. Dieser nahm seinen sechzehnjährigen Sohn Georg mit auf die Reise. Die Beziehung zwischen den Forsters und Cook, die charakterlich sehr unterschiedlich waren, war während der langen Reise recht kompliziert.

Mitte Juli brachen die beiden Schiffe auf und stießen nach Süden vor. Im Januar 1773 überquerten sie als erste Schiffe den südlichen Polarkreis, steuerten die Kerguelen-Inseln an und erreichten Neuseeland, um dort zu überwintern. Mitte August erreichten sie Tahiti, kehrten zurück nach Neuseeland und stießen im Dezember wieder nach Süden vor. Mehrfach kreuzten sie den südlichen Polarkreis, bis Packeisfelder die Schiffe zur Umkehr zwangen. Cook bewies damit die Nichtexistenz des Südkontinents, dennoch vermutete er ungesehen Festland im Süden: Antarktika. Auf der Rückfahrt nach Norden wurden die 1722 entdeckten Osterinseln wiederge-

funden. Cook nahm abermals Kurs auf Tahiti, wo er mit seinen Mannschaften den Südwinter 1774 mit der Wieder- und Neuentdeckung zahlreicher Inselgruppen verbrachte. Nach einem Aufenthalt auf den Neuen Hebriden und Neukaledonien verbrachten die Männer Weihnachten auf Feuerland und kehrten im Juli 1775 nach England zurück. Forster, der von der Reise umfangreiche Notizen mitbrachte, wurde aufgrund von Streitigkeiten mit Cook nicht nur untersagt, das offizielle Reise- und Reisebeschreibungen zu erstellen, sondern auch, seine Reisebeschreibungen vor der von Cook herauszubringen. Sein Sohn Georg Forster war von der Bestimmung nicht betroffen und schaffte es, sechs Wochen vor Cook zu veröffentlichen.

1776 wurde Cook von der Admiralität mit der Erkundung der Nordwestpassage betraut. Er brach im Sommer 1776 auf und segelte nach Kapstadt, wo das zweite Schiff „Discovery“ hinzustieß. Wieder führte die Reise über die Kerguelen und Tasmanien, das Cook Van-Diemensland nannte und für die Südspitze Australiens hielt, nach Neuseeland. Im Januar 1778 stießen die Schiffe nach Norden vor und erreichten Hawaii. Nach zwei Wochen Aufenthalt auf Hawaii brachen die Schiffe zur Nordwestküste Nordamerikas auf und segelten an der Insel Vancouver entlang nach Norden. Im Juli erkundeten sie die Westküste Alaskas und durchfuhren in den ersten Augusttagen die Beringstraße, die 1741 von Vitus Bering entdeckt worden war. Vierzehn Tage später stießen sie an eine kompakte Eismauer, die sie in der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr überwinden konnten. Cook entschloss sich Ende November zum Aufbruch ins Winterquartier auf Hawaii.

Cook, mit einem stark leckenden Schiff und selbst von dunklen Gedanken getragen, da er das Ziel seiner Fahrt, die Nordwestpassage, verfehlt hatte, wurde von den Insulanern begeistert empfangen und bewirtet. Die Mannschaft blieb etwa einen Monat und brach am 4. Februar wieder auf. Ein Sturmschaden zwang das Schiff aber eine Woche später nach Hawaii zurück, wo die Stimmung sich stark gewandelt hatte. Die geänderte Sachlage führte schließlich zu Cooks Tod.

Der Tod des Kapitän Cook

Der Tod des Kapitän Cook löste einige Debatten aus. Cook segelte zweimal nach Hawaii, 1778 und 1779. Im Februar 1779 wurde er dort am Strand erschlagen. Weshalb?

Als Cook am 17. Januar 1779 in der Kealakekua-Bucht von Hawaii einsegelte, nahmen die Hawaiianer dies nicht als ein Stück historischer Wirklichkeit auf, denn Cook traf genau zum Zeitpunkt der alljährlichen Wiederkehr von Lono auf Hawaii ein. Lono war für die Hawaiianer der Gott, der periodisch wiederkehrend einen Monat lang auf Hawaii herrschen und die Fruchtbarkeit mehren würde. Den Beginn der Makahiki-Feiern markiert der Aufgang der Pleiaden bei Sonnenuntergang. Durch ein auf Querholmen gehängtes weißes Tuch wird angezeigt, dass ein Tabu über der Insel herrscht und niemand auf dem Wasser segeln darf. Dadurch wird Lonos Inbesitznahme eingeläutet, gleichzeitig herrscht ein Tabu auf alle kriegerischen Handlungen. Lono wird symbolisch empfangen und bewirtet, in einer Prozession herumgeleitet und beschenkt. Er heiratet traditionell die Tochter des (ebenfalls symbolisch) gestürzten Herrschers, trifft am Strand in einem rituellen Gefecht auf Anhänger eines Gegen-Gottes und erleidet nach etwa 25 Tagen einen rituellen Tod. Sein Bildnis (das auf einem Querholmen gehängte weiße Tuch) wird abgebrochen, seine Geschenke werden verschenkt und der zeremonielle Doppelgänger des Königs hält ein Menschenopfer ab.

Cooks Schicksal war das historische Abbild einer mythischen Theorie. Er wurde unter dem Namen „Lono“ empfangen und auch seine Behandlung entsprach einer Abfolge von Riten. Cook war nach der einheimischen Theorie zurückgekehrt, um das einheimische Herrschergeschlecht abzusetzen – für die einheimischen Herrscher kein Problem, wenn Cook sich an den Ablauf halten und nach Ende des Rituals wieder abfahren würde. Diese Verknüpfung entwickelte sich auf eine dramatische Konfliktlösung hin: den Tod des Gottes. Als Cook in der Bucht getötet

James Cook wurde 1728 als Sohn eines Tagelöhners in Yorkshire geboren. Er meldete sich als Lehrling auf einem Kohlensegler und segelte später als Matrose auf den Schiffen des englischen Königs im Krieg zwischen England und Frankreich. In Kanada studierte er Landvermessung, Astronomie und zeichnete die Küsten von Nordamerika in Karten.

James Cook wurde 1771 beauftragt, den sagenhaften Südkontinent zu finden – oder aber zu bestätigen, dass er gar nicht existiert. Seine Schiffe wurden kaum bewaffnet und Cook hatte den Befehl, mit allen Eingeborenen friedlich umzugehen. Cook sorgte sich als erfahrener Seemann sehr um die Gesundheit seiner Mannschaft.

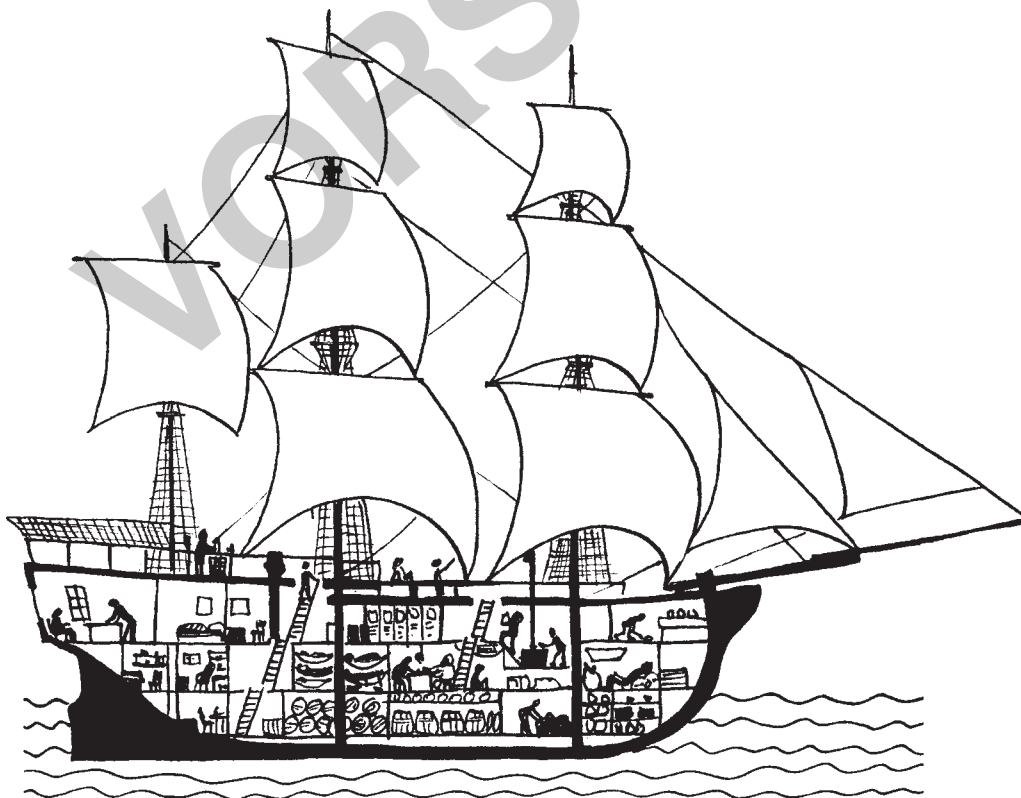
Mit drei Schiffen segelte er nach Süden, musste aber wegen der Kälte und gefährlichen Eisberge etwa 90 Kilometer vor der antarktischen Küste umkehren. Er war weiter nach Süden gekommen als alle anderen europäischen Seefahrer vor ihm.

Im Frühling fuhr Cook mit drei Schiffen nach Norden, um herauszufinden, ob Tasmanien zu Australien gehört oder eine Insel ist. Von dort aus segelte er nach Neuseeland, wo er seine Schiffe reparieren ließ und mit den Maori Waren tauschte. Wieder brach er nach Süden auf und segelte bis Feuerland. Als er schließlich nach England heimkehrte, hatte er bewiesen, dass es keinen Südkontinent gab.

Cook brach 1776 wieder in den Pazifik auf. Er sollte nach einer Durchfahrt vom Pazifik in den Atlantik suchen. Er folgte der Nordwestküste Nordamerikas zu den Aleuten bis Hawaii.



James Cook



Längsschnitt durch die „Resolution“

Als die Mannschaft im Februar 1779 auf Hawaii überwinterte, wurde ein Beiboot gestohlen. Cook wollte einen Häuptling der Eingeborenen als Geisel nehmen, um das Boot zurückzuerhalten, doch er wurde aus Rache von den Eingeborenen am Strand erschlagen. Die Schiffe kehrten im Herbst 1780 nach England zurück.



Kriegsboot der Maori

Frage 1: Die Eisberge in der Antarktis sind für alle Schiffe sehr gefährlich. Aber sie haben auch einen großen Vorteil – welchen?

Frage 2: Warum wurde Cook auf Hawaii erschlagen?

Aufgabe: Sprecht das Interview mit zwei Personen und überlegt euch eine Antwort zu der letzten Frage, die der Reporter dem Völkerkundler Dr. Logos stellt.

Reporter: James Cook segelte zweimal nach Hawaii, 1778 und 1779. Im Februar 1779 wurde er dort am Strand erschlagen. Weshalb?

Dr. Logos: Als Cook am 17. Januar 1779 nach Hawaii kam, kam er genau zu dem Zeitpunkt an, zu dem der Frühlingsgott Lono eintreffen sollte. Dieser herrschte immer wiederkehrend einen Monat lang auf Hawaii.

Reporter: Wie muss man sich das vorstellen?

Dr. Logos: Durch ein auf Stöcke gehängtes weißes Tuch wurde angezeigt, dass die Insel feierte und niemand auf dem Wasser segeln durfte. Es durfte auch kein Streit oder Kampf stattfinden. Lono wurde in Form einer Statue symbolisch empfangen und bewirtet, in einer Prozession herumgeleitet und beschenkt. Er heiratete – ebenfalls symbolisch – die Tochter des früheren Herrschers und erlitt nach etwa 25 Tagen einen rituellen Tod. Sein Bildnis (das auf einen Querholmen gehängte weiße Tuch) wurde vernichtet und seine Geschenke wurden verschenkt. Es ist eigentlich ein Frühlingsfest.

Reporter: Und man hielt Cook für diesen Frühlingsgott?

Dr. Logos: Ja, sein Erscheinen war für die einheimischen Herrscher kein Problem, wenn er sich an den Ablauf halten und nach Ende des Rituals wieder abfahren würde.

Reporter: Aus dem Logbuch von Cook wissen wir, dass die Mannschaft die weißen Tücher als Friedenszeichen deutete.

Dr. Logos: Richtig. Als die Mannschaft Cooks an Land ging, warfen sich alle Bewohner Hawaiis vor Cook auf den Boden. Er wurde bewirtet, ihm wurde ein Schwein geopfert, er wurde mit Kokosnussöl gesalbt und von den Priestern gefüttert.

Reporter: Das hat er sich gefallen lassen?

Dr. Logos: Nein, er hat den Tempel verlassen. Er hat es auch abgelehnt, die Tochter des Häuptlings zu heiraten.

Reporter: Cook hat sich dann mit Brennholz vom Zaun einer Begräbnisstätte versorgt, was den Priestern wohl missfallen hat.

Dr. Logos: Ja, danach fragte man ihn schon ungeduldig, wann er denn abfahren würde. Cook hielt sich unbewusst an den festgelegten Zeitplan und reiste zeitgleich mit dem Ende der Riten ab, wobei er versprach, im nächsten Jahr wiederzukommen.

Reporter: Bis jetzt hatte ja noch alles gestimmt, aber dann brach der Mast der „Resolution“, und beide Schiffe kehrten am 11. Februar in die Bucht zurück.

Dr. Logos: Sein Wiederauftauchen war mit den Feiern nicht zu vereinbaren. Die Hawaiianer fragten ihn wütend, weshalb er wiedergekommen sei. In ihren Augen konnte Lono nicht so schnell wiederkehren. Den Europäern wurde kein überschwänglicher Empfang wie im Januar zuteil. Die Hawaiianer stahlen ein Boot und verprügelten einen unbewaffneten britischen Trupp.